

Allgemeines

Separatsammlung von Sonderabfällen

An folgenden Sammelstellen werden im April die Separatsammlungen für Sonderabfälle durchgeführt:

Balzers: Dienstag, 4. April, von 9 bis 11 Uhr
Wertstoffsammelstelle Neugrüt

Eschen: Mittwoch, 5. April, von 8 bis 10 Uhr,
Mehrzweckgebäude Essanestrasse

Gamprin-Bendern: Dienstag, 4. April, von 10.30
bis 11.30 Uhr, Elkuch AG, Recycling Center, Eschen

Mauren: Mittwoch, 5. April, von 11 bis 13 Uhr,
Deponie Altstoffsammelstelle

Planken: Dienstag, 4. April, von 8 bis 8.30 Uhr,
Parkplatz Dreischwestern

Ruggell: Dienstag, 4. April, von 16 bis 17 Uhr,
Deponie Limseneck

Schaan: Dienstag, 4. April, von 14 bis 16:30 Uhr,
Werkhof Altstoffsammelstelle

Schellenberg: Dienstag, 4. April, von 13.30 bis
14.30 Uhr, Altstoffsammelstelle Säga

Triesenberg: Mittwoch, 5. April, von 14 bis 15.30 Uhr,
Gemeindewerkhof Guferwald

Vaduz und Triesen:

Mittwoch, 5. April, von 9 bis 11 Uhr,
Wertstoffsammelstelle Vaduz/Triesen

Es können folgende Sonderabfälle abgegeben werden: Abbeizmittel, Autopflegemittel, Chemikalien aller Art, Desinfektionsmittel, Düngemittel, Farben und Lacke, Fotochemikalien, Frostschutzmittel, Imprägnierungsmittel, Klebstoffe, Laugen, Medikamente, Nitroverdüner, Pflanzenschutzmittel, Reinigungsmittel, Rostschutzmittel, Säuren, Thermometer, Unterbodenschutz usw. (ikr)

Polizeimeldung

Selbstunfall auf der Schlosstrasse

Triesenberg Am Mittwoch gegen 9.45 Uhr war ein Mann mit seinem Auto auf der Schlosstrasse bergwärts unterwegs. Dabei geriet er über den rechten Fahrbahnrand hinaus und die vordere rechte Fahrzeugecke kollidierte mit dem sich dort befindenden Zaun. Am Personenwagen und am Zaun entstand Sachschaden. (lpfl)



Umfrage der Woche

Frage: Bezahlte Elternzeit – sollen Angestellte mitbezahlen?

31%

Ja, das wäre nur fair.

26%

Nein, das sollen die Arbeitgeber übernehmen.

43%

Am besten sollte der Staat die Elternzeit finanzieren.

Aktueller Zwischenstand von gestern Abend: 704 Teilnehmer.
Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

100 Jahre Freundschaft

Die Liechtensteinische Post stellt mit der Schweizer Post zwei neue Briefmarken vor.

Colin Nutt

Genau vor 100 Jahren, am 29. März 1923, unterzeichneten Liechtenstein und die Schweiz den Zollvertrag. Mithilfe des Vertrages konnte sich Liechtenstein von einem armen Bauernstaat zu einem international angesehenen Finanzplatz mausern. «Liechtenstein und die Schweiz sind keine Nachbarn mehr, wir sind Partner und sogar Freunde», sagt Kulturminister Manuel Frick. Um die Zusammenarbeit von Liechtenstein und der Schweiz und das historische Jubiläum zu feiern, stellte die Liechtensteinische Post zusammen mit der Schweizer Post im Liechtensteinischen Landesmuseum zwei Briefmarken vor. Durch die Veranstaltung führte der Direktor des Liechtensteinischen Landesmuseums, Rainer Vollkommer.

Jubiläumsbriefmarken in beiden Ländern erhältlich

Jedes der beiden Länder hat eine davon gestaltet. Auf der Liechtensteinischen Briefmarke, präsentiert von Roland Seger, CEO der Liechtensteinischen Post, ist ein Ausschnitt des historischen Zollvertrages zu sehen. Sie trägt den Namen «Freundschaft». Auf der Schweizerischen Edition, präsentiert von Kurt Strässle, Partnermanager bei der Schweizer Post, sind die beiden Länder mit einem Reissverschluss ver-



«Freundschaft» und «Beziehung» auf den Jubiläums-Briefmarken verewigt.

Bild: Nils Vollmar

bunden, um die enge Zusammenarbeit darzustellen. Sie trägt den Namen «Beziehung». In den Postfilialen beider Länder wird es die Marken zu kaufen geben.

Beziehungen und Brücken bauen

Anlässlich des Jubiläums hat die Philatelie Liechtenstein eine Briefmarke hergestellt. Es ist aber keine Briefmarke im klassischen Sinne. Es ist ein Kunstwerk von einer Brücke, das Werk besteht aus Metall, ist kreisförmig und auf Papier aufgedruckt.

Die liechtensteinischen Kunstschaffenden Barbara Bühler und «Kuspi 023» haben das Design für das Sammlerstück geliefert. «Der Kreis zeigt die fortwährende Zusammenarbeit der beiden Länder», formuliert die Künstlerin Barbara Bühler. Die Kunstwerke gibt es nur 1500 Mal, jedes davon wurde per Hand hergestellt und ist somit ein Einzelstück.

«Diese Briefmarke vereint die Tradition mit der Moderne», so Christine Böhmwalder, Leiterin der Philatelie Liechtenstein. Auf dem Kunstwerk auf-

gedruckt ist ein QR-Code. In diesem Code enthalten ist der Zugriff auf einen Teil eines digitalen Gemäldes, auch NFT genannt, des brasilianischen Künstlers Romero Brito. Wer eines der 1500 Sammlerstücke besitzt, besitzt einen Teil des Gemäldes.

Das Originalgemälde in physischer Form wird im Landesmuseum als eine Dauerleihgabe ausgestellt. Passend zum Zollvertragsjubiläum trägt das Bild, wie die Briefmarke von Liechtenstein, den Namen «Freundschaft».

Monauni besucht Berufs-Check-Woche

Seit 2016 bietet die Berufs-Check-Woche alljährlich rund 300 Schülerinnen und Schülern der 8. Klassen die Chance, in gut 100 Lehrbetrieben erste Einblicke in die Berufswelt zu erhalten, um dabei wichtige Eindrücke und Informationen für ihre spätere Wahl eines Lehrberufs zu gewinnen. Am gestrigen Mittwoch, hat Wirtschaftsministerin Sabine Monauni einige der Jugendlichen besucht und sich getreu dem Motto «Luaga, checka, usprobera» einen Eindruck vor Ort verschafft.

Zunächst traf die Regierungschef-Stellvertreterin vier Schülerinnen und Schüler in der FMA Mechatronic Solutions AG, wo sich diese über den Lehrberuf Automatikler:in informierten. Daraufhin führte sie ihr Weg zur Frickbau AG, um sich gemeinsam mit drei Jugendlichen mit den Lehrberufen Maurer:in und Baupraktiker:in vertraut zu machen. «Es hat mich beeindruckt, mit welcher Begeisterung sich die künftigen Lernenden auf das Erkunden der Lehrberufe eingelassen haben», betonte Sabine Monauni abschliessend. «Allein das zeigt mir, welchen grossen Wert die Berufs-Check-Woche innerhalb des Berufswahlprozesses hat.»

Die Berufs-Check-Woche ist ein gemeinsames Projekt der



Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni beim Besuch der Berufs-Check-Woche bei der FMA Mechatronic Solutions AG in Schaan sowie der Frickbau AG in Schaan (unten).
Bilder: ikr



Industrie- und Handelskammer (LIHK) und der Wirtschaftskammer Liechtenstein.

Neben Minischnupperlehren haben die Schülerinnen und Schüler dabei auch die Mög-

lichkeit, an diversen Workshops rund um das Thema Berufswahl teilzunehmen. (ikr)